

# Pressemitteilung

für

- GEW-„Insider“
- GLB-„Impulse“
- HAB-„Express“



---

An einem „Runden Tisch“ diskutierten Mitglieder des Leitungsteams der Netzwerk-AG der „Koordinator(inn)en für Fachpraxis an beruflichen Schulen in Hessen“ mit seinen Kooperationspartnern erste vorliegende Informationen zu einer geplanten Weiterqualifizierungsmaßnahme des Hessischen Kultusministeriums für Fachlehrer(inn)en für arbeitstechnische Fächer.

Siegfried Groß, Koordinator für Fachpraxis und Co-Sprecher des Leitungsteams, konnte Ende November 2015 an den Kaufmännischen Schulen in Marburg neben Hugo Klein, Mitglied des Hessischen Landtages und stellvertretender Vorsitzender des kulturpolitischen Ausschusses, Markus Heberling und Roselinde Kodym als Vertreter von GEW und GLB, Ute Welkerling als stellvertretende Vorsitzende der Hessischen Akademie für Bürowirtschaft sowie Karl-Heinz Ketteler und Jürgen Ranft vom Leitungsteam der Koordinatoren begrüßen. MdL Lothar Quanz, Vorsitzender des kulturpolitischen Ausschusses im Hessischen Landtag und Annette Greilich, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Direktor(innen) beruflicher Schulen in Hessen (AGD), hatten ihre Teilnahme zugesagt, konnten aber aus Termingründen nicht anwesend sein.

MdL Klein ging auf die ihm vorliegenden Eckpunkte der Maßnahme ein. Zum Schuljahresbeginn 2016/2017 sollen zunächst in einem ersten Schritt 20 Stellen mit der Besoldungsgruppe A 12 für Bewerber(innen) aus den Berufsfeldern Elektro- und Metalltechnik geschaffen werden. Inhaltliche Schwerpunkte der wahrscheinlich einjährigen Qualifizierung werden unter anderem auf der Vertiefung methodisch-didaktischer Kompetenzen sowie der Ausbildungsvorbereitung und Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler liegen. Dafür seien die Fachlehrer(innen) für arbeitstechnische Fächer prädestiniert. Weitere Details seien zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht bekannt.

Nach Durchführung und Evaluation dieser ersten Maßnahme sei zu prüfen, ob die Weiterqualifizierung fortgeführt und für weitere Berufsfelder angeboten werden könne. Es stelle sich auch die Frage, inwieweit dann Koordinator(inn)en für Fachpraxis, die ebenfalls nach A 12 besoldet werden, mit Deputatstunden ausgestattet werden könnten.

Alle Anwesenden sprachen von „einem Schritt in die richtige Richtung“, auch wenn dieser – so eine Forderung aus der Resolution der Netzwerk-AG aus dem Jahre 2012 – in der Besoldungsgruppe A 13 des gehobenen oder höheren Dienstes gehen sollte.

Für diese Besoldung sähe das Kultusministerium aufgrund der laufbahnrechtlichen Vorschriften (Lehramtsstudium, Zweifach) aber keine Umsetzungsmöglichkeit, so der Landtagsabgeordnete. Das Leitungsteam erwiderte hierauf, dass es in anderen Bereichen der hessischen Landesverwaltung (z. B. im kommunalen Bereich, im Polizei- und Justizdienst) A-13-Stellen im gehobenen Dienst gebe, aber eben nicht im Schuldienst.

Auf die Vorstellung der Eckdaten und der inhaltlichen Ausgestaltung durch das HKM, die „um die Osterferien 2015 herum“ erfolgen sollten, warte das Leitungsteam noch immer. An diesen noch ausstehenden Gesprächstermin wurde das Ministerium mehrfach erinnert.

### **Weitere Handlungsalternativen**

Das Leitungsteam gab MdL Klein alternative Handlungsstränge für die weiteren Ausschussberatungen auf den Weg. Eine Aufwertung der FlatF könne auch durch die Schaffung von Funktionsstellen nach A 12 für Schulentwicklungs- und –verwaltungsaufgaben geschaffen werden. Solche Stellen bedingen nicht in jedem Fall ein Lehramt und könnten von Fachpraxislehrkräften ebenso gut ausgefüllt werden wie von Oberstudienräten. Auch in einer sonderpädagogischen Zusatzausbildung sieht das Leitungsteam dringenden Handlungsbedarf.

Zudem sei die geltende Fassung der Pflichtstundenverordnung (eine Stunde Mehrarbeit der Fachpraxislehrkräfte gegenüber den „Fachtheorielehrkräften“ bei ansonsten gleichen Aufgaben) ein Anachronismus, der auf den Prüfstand gehöre.

Eine weitere Baustelle sei die Gleichstellung von Abschlüssen. Während Handwerksmeister und Techniker durch ihren Meisterbrief eine allgemeine Zugangsberechtigung zu einem Studium erhalten, werde diese den Absolvent(inn)en der nicht gewerblich-technischen Berufsfelder vorenthalten. Bei der Zulassung zum 21-monatigen Vorbereitungsdienst würden die unterschiedlichen Einstiegsvoraussetzungen jedoch gleichgestellt.

### **Zukunft der FlatF**

Ute Welkerling von der HAB kritisierte, dass es vom Hessischen Kultusministerium kein klares Bekenntnis zur Zukunft der FlatF gebe. Aufgrund permanent zurückgehender Teilnehmerzahlen in den Vorbereitungskursen für die Staatlichen Prüfungen für Lehrer(innen) der Bürowirtschaft und der Informationsverarbeitung befände sich die HAB – als eine von nur zwei bundesweit tätigen Aus- und Fortbildungseinrichtungen für das Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung – in einer schwierigen Situation. Auch in diesem Berufsfeld würden, u. a. bedingt durch die Übergangssysteme, neue Schulformen (z. B. die Mittelstufenschule) und steigende Flüchtlingszahlen Nachwuchskräfte gebraucht.

Sie warf in die Diskussion um die vom HKM geplante Weiterqualifizierung ein, dass die HAB mit ihrem Dozentenpool gerade bei der Vertiefung allgemeiner methodisch-didaktischer Kompetenzen hilfreich sein könne. Die HAB arbeite an einer Neuausrichtung, um den Fortbestand der Akademie zu sichern. Hierzu nutze sie auch das Knowhow von mtp, einer studentischen Marketing-Initiative der Goethe-Universität in Frankfurt.

Hilfreich sei nach Auffassung des Leitungsteams in diesem Zusammenhang auch, wenn das Kultusministerium Zahlen auf den Tisch lege, aus denen hervorgehe, wie viele FlatF derzeit insgesamt hauptamtlich bzw. nebenberuflich und gegliedert nach Berufsfeldern tätig seien und wie viele dieser Lehrkräfte absehbar in den nächsten fünf bis zehn Jahren altersbedingt aus dem Schuldienst ausscheiden.

Alle anwesenden Kooperationspartner (GEW, GLB, HAB) unterstützen die Forderungen der Netzwerk-AG, lediglich in Detailfragen gebe es unterschiedliche Auffassungen. Wünschenswert sei, dass sich auch die AG der Direktor(inn)en an beruflichen Schulen in Hessen klar zu den Anliegen der Fachpraxislehrkräfte positioniere.

MdL Klein dankte der Netzwerk-AG für ihr Engagement und sicherte den Koordinator(inn)en und den Kooperationspartnern seine volle Unterstützung zu. Da die Legislaturperiode noch bis 2018 andauere, sei er optimistisch, dass Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und Schaffung von Aufstiegsmöglichkeiten von Fachpraxislehrkräften umgesetzt werden könnten.

Das Leitungsteam und die Kooperationspartner wollen den Austausch im kommenden Jahr fortsetzen. Auch MdL Klein bot ein weiteres Gespräch in Wiesbaden an, wenn weitere Informationen zu Beginn des Jahres 2016 vorlägen.

### **Muster-Anforderungsprofil**

Das Leitungsteam überreichte den Kooperationspartnern eine Auflistung möglicher Tätigkeitsfelder einer Koordinatorin bzw. eines Koordinators für Fachpraxis. Dieses „Muster-Anforderungsprofil“ wurde aufgrund von Anregungen der Teilnehmer des letzten Landestreffens im April 2015 vom Leitungsteam erarbeitet.

Weitere Infos: [www.fachpraxis-in-hessen.de](http://www.fachpraxis-in-hessen.de)

Marburg, 14.12.2015